

Priol zündet ein sprachliches Feuerwerk

Kabarettist stellt im Bénazetsaal sein neues Programm „Jetzt“ vor

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Der Mann hat eine erstaunliche Kondition. Zweieinhalb Stunden lang rast er fast im Dauerlauf über die Bühne und zündet dabei ein sprachliches Feuerwerk nach dem anderen mit zum Teil überraschenden An- und Einsichten. Seine Gedanken scheinen ihm dabei oftmals so schnell in den Sinn zu drängen, dass er manchmal kaum nachkommt, sie auszusprechen.

Dazu passend stehen ihm seine nach oben gegelten Haare zu Berge und verstärken neben dem akustischen auch den visuellen Eindruck, er stehe unter Strom. Ganz wie in seiner Fernsehsendung „Neues aus der Anstalt“, die er sieben Jahre lang mitgeprägt hat. Die Rede ist von dem Kabarettisten Urban Priol, der am Freitag vor mehr als 1 000 Gästen im Bénazetsaal des Kurhauses sein neues Programm „Jetzt“ vorgestellt hat. „In Deutschland bricht immer mehr Glaubwürdigkeit weg“, beginnt Priol und kommt vom ADAC-Skandal über die Abgasmanipulationen

von VW zum Sommermärchen der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land. „Von 2000 bis 2020 war jede WM-Vergabe korrupt“, stellt er fest und erntet lautstarkes Gelächter, als er einschränkt „außer bei einer“ und damit in konterkärer Naivität diejenigen desillusioniert, die noch an eine „saubere“ WM im eigenen Land glauben.

Publikum klatscht begeistert

Auf die Europäische Union (EU) zu sprechen kommend, betont er, namhafte Politiker hätten noch vor einigen Wochen gewarnt, an der Griechenland-Krise könne die europäische Idee zerbrechen. Bis die Flüchtlinge aus Syrien gekommen seien und erklärt hätten: „Moment, das ist unser Job.“ Im Zusammenhang mit der Asylpolitik Angela Merkels erklärt er fast resigniert, dass er es sich bisher nicht habe vorstellen können, die Kanzlerin einmal zu verteidigen, wie er es jetzt wegen ihrer Flüchtlingspolitik aber mache.

„Das grenzt scharf an ein Borderline-Syndrom, nachdem ich mich zehn Jahre lang an dem von ihr geschaffenen Führungsvakuum abgearbeitet habe“, reflektiert der gebürtige Würzburger nüchtern, sehr zur Erheiterung seines glänzend unterhaltenen Publikums. Das klatschte auch begeistert Beifall, als er darlegte, dass wir, die Deutschen, ohne Zuwanderung noch immer im Neandertal bei Düsseldorf vor uns „hinmümmeln“ würden. Im Übrigen müsse die EU, falls es ihr wirklich ernst sei mit der Bekämpfung von Fluchtursachen, aufhören, ihre Bauern über Gebühr zu subventionieren, es dürften die Meere vor Afrikas Küsten nicht länger leergefischt werden und die Politiker müssten verbieten, dass an den Börsen mit Lebensmitteln spekuliert wird, vom Waffenhandel ganz zu schweigen.

Priol glänzt zwischendurch auch immer wieder mit täuschend echt anmutenden Stimmenimitationen, zum Beispiel von Franz-Josef Strauß oder Horst Seehofer. Auch Wolfgang Schäuble kommt nicht gut weg: „Dieses Safety Car vor



Glänzt zwischendurch auch mit Stimmenimitationen: Der Kabarettist Urban Priol im Kurhaus.

Foto: Philipp

dem Bundeshaushalt, das auf einer weiteren sinnlosen schwarzen Null besteht“, kritisiert der Kabarettist die rigorose Sparpolitik des Bundesfinanzministers und erhält dafür lautstarke Zustimmung.

Am Ende lobt er gar seine zahlreichen Fans, es wäre ein sehr schöner Abend mit ihnen gewesen. Dessen Krönung findet vielleicht ganz am Ende statt, als die meisten Besucher schon gegangen sind und Priol die letzten Autogramme gibt. Da tritt der Hobby-Astronom Wolf Apitzsch aus Wildberg im Schwarzwald an den Tisch, an dem Priol im Foyer Platz genommen hatte. Apitzsch hat eine eingehamte Urkunde dabei, die bestätigt, dass er im Jahr 2008 einen Asteroiden entdeckt hat, der jetzt offiziell unter dem Namen „Urban Priol“ um die Erde kreist. „Wer einen Asteroiden entdeckt, hat das Recht, ihm einen Namen zu geben“, erklärt Apitzsch, der schon lange Fan des Kabarettisten ist.

Der Kabarettist Urban Priol freut sich über die unerwartete Ehrung und nimmt die Urkunde gerne an.